

Christine Ott

FEINSCHMECKER UND BÜCHERFRESSER

Esskultur und literarische Einverleibung
als Mythen der Moderne

Wilhelm Fink

INHALT

I.	EINLEITUNG	15
1.	Leseratten und Koch-Künstler	15
2.	Bibliophagie als psychologisches und als diskursgeschichtliches Phänomen	17
II.	ZUR GESCHICHTE DES BÜCHER-ESSENS	33
1.	Fromme Bücherfresser: das Verinnerlichen der Zeichenordnung	33
2.	Renaissance: Renaturierung der Literatur und kritisches Lesen	36
3.	Klassik: kulinarische Kritik und die Geburt des guten Geschmacks	43
4.	Aufklärung: von der alimentären Polemik zum alimentären Denkmodell	48
III.	GASTROMYTHEN DER MODERNE	55
1.	Von der Wirkung der Küche auf den Geist	55
1.1.	Die Küche als Kunst	55
1.2.	Gefährliche Reize des Essens	58
2.	Essen, Lesen und das Individuum	63
2.1.	Die aufklärerische Hygienekultur und das selbstregulierte Individuum	63
2.2.	Die medizinische Physiologie und die Gleichung von Denken und Verdauen	66
2.3.	Verschließung des Körpers und einsames Essen	67
2.4.	Lesesucht und Zeichendiät	70
3.	Essen und Gesellschaft	77
3.1.	Von der aufklärerischen Luxus-Kritik zur bürgerlichen Gastrokultur	77
3.2.	Vom Lob des Restaurants zum Verlust der Konvivialität: die Esskultur der Moderne	84
4.	Gastrophilosophische Denkmodelle: von der Metaphysik der Einverleibung zum porösen Ich	88
4.1.	Hinwendung der Philosophie zum Essen; das Essen als »ächter Trope« (Novalis)	88

4.2.	Der Genuss des Geistes (Hegel)	91
4.3.	Materialistisches Umdenken: der Mensch ist, was er isst (Feuerbach, Nietzsche)	99
5.	Die Allianz von Küche und Literatur	105
6.	Essen und Poetik von Balzac bis Huysmans	112
6.1.	Der Wandel des Literaturbetriebs und seine Reflexion im Medium des Alimentären	112
6.2.	Individualisierung der Poetiken und kreatürliche Metaphern	113
6.3.	Wandel der Leserschaft: Lese-Exzess und Lese-Diät	115
6.4.	Kommerzialisierung: das Buch als Massenfraß – und als elitäre Speise .	116
6.5.	1800-1835: zwischen natürlicher Inspiration und künstlicher Stimulation	117
6.6.	1835-1860: diätetische Regulierung des Schreibens und spätromantische Reaktionen.	121
6.7.	1860-1900: zwischen Massenspeisung und Geschmacks- Eklektizismus	125
7.	Zusammenfassung: der alimentäre Diskurs der Moderne	129
IV.	UNWÜRDIGE KOMMUNION UND SELBSTZEHRUNG: ROUSSEAU	133
1.	Rousseau und die Sorge um das Essen	133
2.	<i>La Nouvelle Héloïse</i> : die alimentäre Zeichenordnung und ihr Scheitern.	139
2.1.	Die seelendiätetische Programmatik des Romans	140
2.2.	Die diätetische Ordnung von Clarens.	144
	Die humoralpathologische Konzeption der Romanfiguren	145
	Essen als Zeichensystem	148
	Julies Tugend-Diät	150
	Exkurs: Balzacs Perversion der weiblichen Diät (<i>Physiologie du mariage</i>)	151
	Kontrollierte Ausschweifungen.	153
2.3.	Das Scheitern der Ordnung	155
	Grenzüberschreitungen und Missdeutungen	155
	Ambivalente Speisen	156
	Psychopharmaka: Religion und Imagination	160
	Imagination als Heilmittel gegen rationale Verhärtung.	163
2.4.	Julies letztes Mahl	165
2.5.	Unzivilisierte Trauer: Claires Essstörung	171
2.6.	Zwischenbilanz: das alimentäre Zeichensystem und sein Scheitern in <i>La Nouvelle Héloïse</i>	173
3.	<i>Les Confessions</i> : vom natürlichen Appetit zum autarken Selbstgenuss	174

3.1.	Pikaresker und empfindsamer Körperdiskurs	176
3.2.	Das Essen als pikareskes Motiv	178
3.3.	Korrumpierung des unschuldigen Appetits: Triebhemmung, negative Verschließung	179
3.4.	Natürlicher Appetit und identitätskonstituierende Speisen	182
3.5.	Das intime Mahl: Kommunion der Herzen und der Zungen	184
3.6.	Essen und Lesen: das Buch als Muttermilch-Ersatz	186
3.7.	Verschließung und Selbstgenuss: die Mably-Episode	187
4.	<i>Rousseau juge de Jean-Jacques</i> : eine negative Diät	195
5.	<i>Les rêveries du promeneur solitaire</i> : Entsinnlichung des Essens und prekäre Autarkie	196
6.	Zusammenfassung: Essen als Zeichen und als Medium der Individualisierung	200
V.	EIN KANNIBALISCHER GOURMET: FLAUBERT	205
1.	La vie n'est-elle pas une indigestion continue? – Das Leben als Essstörung	205
2.	Flauberts alimentäre Poetik	209
2.1.	Die Korrespondenz als Medium einer alimentären Poetik	210
2.2.	Kulinarische Kritik an einer romantischen Ästhetik	212
2.3.	Diätetische Kritik am bürgerlichen Literaturkonzept	217
2.4.	Der kannibalische Schriftsteller	219
2.5.	Flaubert und die Gastronomie: eine kritische Anverwandlung	221
3.	Der kreative Prozess im Spiegel des Alimentären	223
3.1.	Lesen: kannibalische Aneignung und therapeutische Seelen-Nahrung	224
3.2.	Betrachten: die Bulimie des Realisten	233
3.3.	Beschreiben: ein Kampf mit der Materie	234
3.4.	Konzipieren: »Idee« und »Form«	237
3.5.	Schreiben: der Stil und der Bauch	244
4.	Der Körper des Autors	247
4.1.	Von der Diätetik des Schönen zur kreatürlichen Poetik	247
4.2.	Teller, Topf und Destilliermaschine	254
4.3.	Lesen und Schreiben als vitale Funktionen: der Mythos des »homme-plume«	256
4.4.	Zwischenbilanz: vom gastronomischen zum physiologischen Code – Flauberts alimentäre Poetik	258
5.	Von der alimentären Reflexion zur alimentären Fiktion: <i>Madame Bovary</i>	262
5.1.	Vom alimentären Vergleich zum alimentären Symbol	262

5.2.	Alimentäre Symbolisierungen in <i>Madame Bovary</i> : »realistisches« und »symbolisches« Essen	265
5.3.	Emma als Anti-Julie	267
5.4.	Im Zeichen des Rindviehs: Flaubert und seine Figuren.	268
5.5.	Emmas Essen	269
5.6.	Emma als »poète hystérique«	274
5.7.	Die Milch der Gefühle.	276
5.8.	Emma als Schreib-Maschine.	280
6.	Monströse Versuchungen: die Selbstzehrung des Denkens in <i>La Tentation de saint Antoine</i>	283
6.1.	Figuren der Gier.	284
6.2.	Ein philosophisches Monster	286
6.3.	Auf Hegels Spuren	290
6.4.	Flauberts Reflexion über Symbole, Monster und Phantastik.	291
7.	<i>Bouvard et Pécuchet</i> : physiologische Abrechnung oder Abrechnung mit der Physiologie?	296
7.1.	Fressen, Kotzen und Scheißen: das Projekt von <i>Bouvard et Pécuchet</i>	297
7.2.	Die Körper von Bouvard und Pécuchet	301
7.3.	Die hohe Kunst des Verdauens.	302
8.	Zusammenfassung: der Autor als Gourmet, Kannibale und Asket	306
VI.	ENTREMETS: LITERATUR FÜR ANOREKTIKER: HUYSMANS UND DAS PROBLEM DER DEKADENZ.	313
1.	Der »faulige« Stil der Dekadenz	313
2.	Kulinarische Kulturkritik in <i>À rebours</i>	314
2.1.	Anti-Physis, Lesen statt Essen.	314
2.2.	Dekadente Wortküchen und die Sterblichkeit der Kultur.	315
2.3.	Exzellenz der Dekadenz: das Osmazom der Literatur	317
2.4.	Gastroliterarische Verdauungsstörungen.	319
2.5.	Verkehrtes Essen: <i>À rebours</i> als poetologische Konfession	321
3.	Huysmans als Vorläufer Prousts	324
VII.	DIE GRAUSAME SCHÖNHEIT DER SPEISEN: PROUST	327
1.	Der genießerische Anorektiker	327
1.1.	Eine verfehltte Esserziehung	327
1.2.	Der opake Körper	330
1.3.	Die Askese des Schriftstellers	332
2.	Prousts »écriture gourmande«.	333
3.	Flaubert, Proust und die übergekochte Milch.	337

4.	Die Poetik der <i>Recherche</i> als <i>work in progress</i>	340
5.	Der Künstler als Essender: die Essbarkeit der Welt	342
5.1.	Combray: eine essbare Welt	342
5.2.	Essbare Worte: eine eucharistische Ästhetik	345
5.3.	Weißdorn und Erdbeerrahm	348
5.4.	Verzehrende Liebe	353
6.	Die Unessbarkeit der Welt	359
6.1.	Albertine: Assimilation oder Inkorporation?	359
6.2.	Butterblumen und Wasserkaraffen	364
6.3.	Pervertierte Eucharistien, substanzlose Speisen	367
7.	Essen und Erinnerung	372
7.1.	Die Sprache von Guermantes: eine urwüchsige Küche?	372
7.2.	»Marcel« ästhetische Esserziehung: Stilleben und metonymische Diners	376
7.3.	Die spirituelle Süße der Madeleine	384
7.4.	Zwischenbilanz: Künstlertum als Selbstaneignung	391
8.	Prousts alimentäre Poetik	394
8.1.	Die andere Nahrung der Kunst	394
8.2.	Die Poetik des »bœuf à la mode«	400
8.3.	Norpois, »bœuf à la mode« – und die Berma	405
8.4.	Kulinarische Kompositionskunst: Flauberts Teig und Prousts Gelatinewürfel	412
8.5.	Die grausame Schönheit der Kunst	416
8.6.	Feste und flüssige Speisen: irritierende Alliterationen	419
8.7.	Ein himmlisches Gemüse: Kunst als Desillusionierung und Reillusionierung	424
8.8.	Seestürme und Magnolienblüten: die Proustsche Poetik der Milch	428
8.9.	Zerstörerische Zungenspiele: Albertine und das Eis	434
9.	Un-Essbarkeit/Un-Lesbarkeit	443
9.1.	Unstillbarer Appetit: die Ewigkeit des Kunstwerks	444
9.2.	Aporien der Zunge: die Unvorstellbarkeit des Kreativen	446
10.	Zusammenfassung: vom Selbstgenuss zur Auszehrung – Prousts alimentäre Poetik	452
VIII.	LITERATUR- UND KULTURREFLEXION IM MEDIUM DES ESSENS	461
1.	Essen und Lesen, Natur und Kultur	461
2.	Bürgerliche Hygienekultur, Gastromythos und moderne Literatur	469
3.	Der Mythos der Selbstzehrung	471
4.	Eucharistie und Materialität der Sprache	472
5.	Lesen: von der Lesediät zum Lesen als erkenntnistheoretischem <i>appetizer</i>	475

6.	Schreiben: von der physiologischen Stillosigkeit zur kulinarischen Stilistik.	479
7.	Denken: alimentäre Poetik und alimentäre Weltanschauung	481
	Bibliographie.	487
	Abbildungsverzeichnis.	515
	Index	
1.	Personen- und Werkregister	517
2.	Sachregister	518